

Das Seehundzentrum in Pieterburen ist eine Auffang- und Rehabilitationseinrichtung für Seehunde und Robben aller Art und ist angeschlossen an das Besucherzentrum, welches für die Informations- und Aufklärungsarbeit zuständig ist.

Das ganze Jahr über werden verwaiste, verletzte und erkrankte Tiere hier her gebracht. Sie werden versorgt, aufgepäppelt und wieder ausgewildert. Selbstverständlich gibt es Fälle von Tieren, die zu krank oder zu schwer verletzt sind, dass sie in der freien Natur nicht alleine überlebensfähig wären. Dann müssen die Tierärzte entscheiden und das betroffene Tier euthanasieren (einzuschläfern). Dies ist der entscheidende Unterschied, weswegen das Seehundzentrum Pieterburen nicht mit einem Zoo vergleichbar ist. Tiere, die in der Natur nicht alleine überlebensfähig sind, werden nicht dauerhaft aufgenommen, bis sie eines natürlichen Todes in einem Gehege sterben. Seehunde und Robben sind Wildtiere, die in die freie Natur gehören und dort einen entscheidenden Beitrag zu einem gesunden Ökosystem leisten.

Das Seehundzentrum in Pieterburen wurde 1971 durch Lenie 't Hart gegründet. Die Beharrlichkeit und Leidenschaft für ihre Mission machte das Seehundzentrum zu dem, was es heute ist. Es ist keine staatlich finanzierte Einrichtung, daher ist es auf Spenden und auf die Unterstützung von Freiwilligenhelfern angewiesen. Bis heute kommen viele internationale Freiwillige hier her und helfen bei dem sehr arbeitsaufwändigen Rehabilitationsprozess und leisten einen wichtigen Beitrag, damit die Aufnahme von Tieren möglich sind.

Das Besucherzentrum hat eine ebenso wichtige und nachhaltige Aufgabe: es dient dazu, die Menschen auf das sensible Gleichgewicht in der Natur aufmerksam zu machen und eine gemeinsame Zukunft zu ermöglichen. Mensch und Tier haben einen großen Anteil an der Gesundheit des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer. Daher ist mittlerweile auch das Wattenmeer als Ganzes im Fokus des Seehundzentrums, in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten.



Kegelrobbe



Gemeiner Seehund

Die Unterkunft

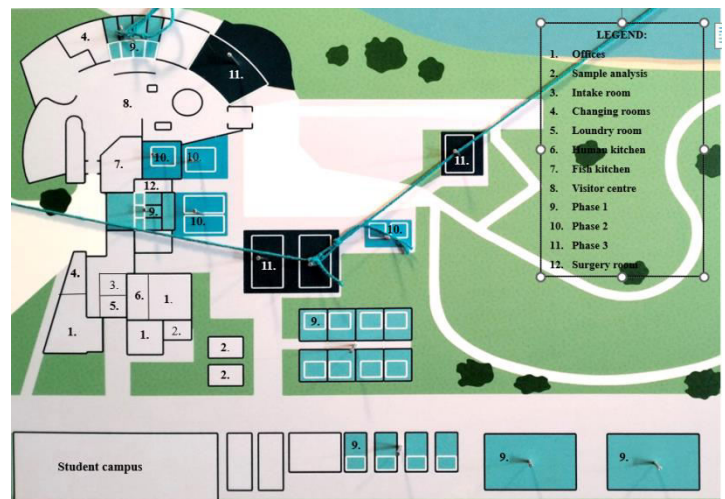
Gewöhnlich leben die Volontäre gemeinsam auf dem Gelände des Seehundzentrums in einem separaten Gebäude. Selbstverständlich kann man vorher wählen, ob man sich selbst um eine Unterkunft kümmern möchte. Daher ist es keine Verpflichtung, aber für die Teambildung und das Zugehörigkeitsgefühl ist es von Bedeutung.

Die Gebühr beträgt 100,00€ pro Woche. Darin enthalten sind die Unterkunft sowie Lebensmittel, WLAN-Zugang, Waschmaschine, Trockner, Sanitäranlagen, die Nutzung der gemeinsamen Küche und des Gemeinschaftsraumes.

Aktuell besteht der Campus der Volontäre aus vier Vierbettzimmern, einem Gemeinschaftsraum mit offener Küche und zwei Dusch-/Toilettenräumen. Die Zimmer sind nach Geschlechtern getrennt. In den Zimmern sind je zwei Stockbetten, ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl, ein Waschbecken und zwei kleine Schränke. Es ist ein Selbstversorgerhaus, daher kocht gewöhnlich abwechselnd ein Volontär für die ganze Gruppe das Abendessen. Morgens und mittags kümmert sich jeder Volontär selbstständig um sein Essen. Die Lebensmittel werden jeden Sonntag bis spätestens 16 Uhr über eine Excelliste „bestellt“. Donnerstagsmittags kommen die Lebensmittel in der Unterkunft an. Jeder Volontär kann für 45,00€ pro Woche Lebensmittel bestellen (dies ist in der Gebühr schon enthalten!). Jede Woche teilen die Volontäre sich selbstständig in einer Aufgabenliste für den wöchentlichen Haushalt ein (Bad putzen, Gemeinschaftsraum säubern, Küche sauber halten usw.).



Campus – Unterkunft der Volontäre



Grundriss Gelände Seehundzentrum

Der Alltag eines Volontärs

Es gibt unterschiedliche Schichten bzw. Arbeitsbereiche:

O shift	07:00-16:00 Uhr
G shift	07:00-12:00 Uhr, 19:00-23:00 Uhr
L shift	14:00-23:00 Uhr
O shift	06:30-16:00 Uhr Einmal wöchentlich muss ein Volontär vor 07:00 Uhr beginnen, um Fisch und Porridge für die Tiere vorzubereiten, da die erste Fütterung direkt nach dem Morgenmeeting durchgeführt wird.
PD	„Project Day“: 09:00-17:00 Uhr Arbeiten an eigenen Projekten oder an Projekten für das Sealcenter.
VC	„Visitorcenter“: 09:00-17:00 Uhr Unterstützung der Angestellten im Besucherzentrum.

Beispieltagesablauf für die gelbe/frühe Tagschicht in der Seehundpflege:

<i>06:30 - 07:00</i>	<i>Vorbereitung von Fisch und Lachsporridge</i>
<i>07:00 - 07:15</i>	<i>Morgenmeeting</i>
<i>07:15 - 10:30</i>	<ul style="list-style-type: none">- <i>Fütterung der Tiere und Reinigung der Gehege</i>- <i>Reinigung der gebrauchten Utensilien</i>- <i>Vorbereitung von Fisch und Porridge für die nächste Fütterung</i>- <i>Reinigung der Fischküche</i>- <i>Reinigung des Wäscherraums</i>- <i>Waschmaschine und Trockner checken</i>- <i>gefrorenen Fisch aus dem Gefrierschrank holen und in einem der großen Waschbecken mit Wasser auftauen lassen</i>
<i>10:30 - 11:00</i>	<i>Frühstückspause</i>
<i>11:00 - 13:00</i>	<ul style="list-style-type: none">- <i>Fütterung der Tiere</i>- <i>Reinigung der gebrauchten Utensilien</i>- <i>Vorbereitung von Fisch und Porridge für die nächste Fütterung</i>- <i>Waschmaschine und Trockner checken</i>
<i>13:00 - 14:00</i>	<i>Mittagspause</i>
<i>14:00 - 15:00</i>	<ul style="list-style-type: none">- <i>Waschmaschine und Trockner checken</i>- <i>Arbeitsmaterialien checken und auffüllen</i>- <i>Vorbereitungen für die nächste Fütterung</i>
<i>15:00 - 16:00</i>	<ul style="list-style-type: none">- <i>Fütterung der Tiere</i>- <i>Reinigung der gebrauchten Utensilien</i>- <i>Reinigung der Fischküche</i>

Die erste Woche

Als Volontär startet man in der ersten Woche mit einem praktischen Training. Dieses beinhaltet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung durch einen erfahrenen Tierpfleger. Mitte der ersten Woche erhält man die ersten Aufgaben, die man alleine durchführen soll. Es besteht selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit, um Hilfe zu bitten oder bei Unsicherheiten nachzufragen. Man wird nicht alleine gelassen, dennoch wird eigenständiges Arbeiten und Umsetzen von Anweisungen erwartet.

Die Koordinatoren im Büro haben eine Liste mit den Volontären, in der verzeichnet ist, welche Tätigkeiten jeder Volontär schon verrichtet hat. Dies hat den Hintergrund, sicher zu stellen, dass die Aufgabenverteilung fair erfolgt.

Als Volontär ist man ausschließlich Assistent in der Seehundpflege, wenn es um direkten Kontakt mit den Seehunden und Kegelrobben geht. Das bedeutet, dass ausschließlich die ausgebildeten Tierpfleger direkte Maßnahmen an den Tieren durchführen.

Arbeitskleidung und Hygieneregeln



Je nachdem, in welchem Bereich man arbeitet, gelten unterschiedliche Hygiene- und Kleidungsvorschriften.

Die Basisarbeitskleidung sieht ähnlich wie Krankenhauskleidung aus, an den Füßen trägt man Crocs. Straßenkleidung ist in der Seehundpflege nicht gestattet. Auch Schmuck ist aufgrund der Hygienevorschriften und zur Verhinderung von Verletzungsrisiken verboten.



Wie abgebildet müssen Handschuhe, Haarnetz, Gesichtsmaske und eine wasserdichte Hose angezogen werden, sobald man die Gehege betritt. Die Crocs werden gegen blaue Überziehschuhe getauscht und dann die Gummistiefel angezogen.

Du möchtest mehr über das Seehundzentrum in Pieterburen erfahren?

<https://www.zeehondencentrum.nl/>

Du hast Interesse an einem Volontariat?

Head of Volunteers & Interns: Victoria Stoneman

E-Mail: victoria.stoneman@zeehondencentrum.nl